

Amtsjubiläum des Herrn Oberbürgermeister Dr. Scheider

Auf besonderen Wunsch geben wir erst heute bekannt, daß heute, am 1. August 1928, unser hochverehrtes Stadtoberhaupt, Herr Oberbürgermeister Dr. Scheider, sein silbernes Bürgermeistersjubiläum feiern kann. Vor 25 Jahren, am 1. August 1903, trat er das Amt als Bürgermeister in Rengensfeld i. S. an. Seit 1. August 1906, also genau 20 Jahre, heißt Herr Oberbürgermeister Dr. Scheider an der Spitze unserer Stadt Riesa.

Aus Anlaß des Jubiläums versammelten sich heute vormittag 12 Uhr in dem festlich geschmückten Rathhause des Rathhauses die Vertreter der Stadt- und Stadtverordneten-Kollegien, die Leiter der städtischen Betriebe, sowie die dienstältesten städtischen Beamten, um dem Jubililar ihre Glückwünsche darzubringen. Als Vertreter der Staatsregierung und der Kreishauptmannschaft Dresden war Herr Oberbürgermeister Dr. Kunze, Dresden, zugegen. Gegen 12 Uhr erschien Herr Oberbürgermeister Dr. Scheider, begleitet von Herrn Oberbürgermeister Dr. Kunze, in dem Festsaal.

Namens der sächsischen Staatsregierung richtete

Herr Oberbürgermeister Dr. Kunze

hochhehrende Worte an den Herrn Jubililar. Er wies darauf hin, daß sich an dem heutigen Tage 25 Jahre vollenden, daß Herr Erster Bürgermeister Dr. Scheider an der Spitze einer sächsischen Gemeindeverwaltung steht. Aus Anlaß dieses Jubiläums und in Anerkennung der hohen Verdienste um das Wohl der Stadt Riesa, sowie der unermüdbaren Schaffensfreudigkeit und Gewissenhaftigkeit habe das Ministerium beschlossen, Herrn Ersten Bürgermeister Dr. Scheider den

Oberbürgermeister

zu verleihen. Das Ministerium habe diesen Entschluß mit Freuden gefaßt, da ihm der anerkennende Standpunkt auch der städtischen Kollegien und aller übrigen beteiligten Kreise bekannt sei. Herr Oberbürgermeister Dr. Kunze übermittelte Herrn Oberbürgermeister namens der Staatsregierung und der Kreishauptmannschaft herzlichste Glückwünsche, wobei er seine persönlichen guten Wünsche zum Ausdruck brachte. Er wünschte Herrn Oberbürgermeister, daß es ihm vergönnt sein möge, noch recht lange seine Tätigkeit in Riesa ausüben zu können, damit die Stadt Riesa unter seiner bewährten und zielbewußten Leitung sich immer mehr entwickle, daß sie weiter blühe und gedeihe.

Anschließend nahm

Herr Bürgermeister Hans

das Wort und übermittelte namens des Ratkollegiums Herrn Oberbürgermeister die herzlichsten Glückwünsche. Er gedachte im weiteren der vergangenen 20 Jahre. Während dieses Zeitraumes habe sich die Stadt Riesa unter der Leitung des Herrn Oberbürgermeisters sehr erheblich entwickelt. Besonders habe sich das Finanzwesen jederzeit in geordneten Verhältnissen befunden. Die Mitglieder des Rates erkennen dankbar den Fleiß und die vorbildliche Amtsführung an, die Herr Oberbürgermeister jederzeit zum Wohle der Stadt Riesa befolgt habe. Herr Bürgermeister Hans gratulierte namens des Ratkollegiums zur Ernennung zum Oberbürgermeister. Er wünschte dem Jubililar, daß es ihm vergönnt sein möge, noch recht viele Jahre an der Spitze unserer Stadtverwaltung zu stehen. Als äußeres

Zeichen der Wertschätzung überreichte er Herrn Oberbürgermeister eine kostbare Blumenpflanze.

Im Auftrage des Stadtverordneten-Kollegiums übermittelte

Herr Stadtver. Meißner

innigste Wünsche, die darin gipfelten, daß Herrn Oberbürgermeister auch in Zukunft ein segensreiches Wirken beschieden sein möchte. Auch das Stadtverordneten-Kollegium überreichte eine kostbare Blumenpflanze.

Herr Verwaltungsdirektor Wänker

brachte als Beauftragter der im Gemeindevorstand zusammengeschlossenen städtischen Beamten und Angestellten die Gefühle zum Ausdruck, welche die Beamten- und Angestelltenchaft an dem heutigen Gedenktage bewogen. Es seien Gefühle außerordentlicher Hoch- und Wertschätzung und Gefühle herzlichsten Dankes. Ganz besonders wolle man heute zum Ausdruck bringen, daß Herr Oberbürgermeister jederzeit ein warmes Herz für die Beamten und Angestellten gehabt und ihre Befange gern wohlwollend unterstützt habe. Redner hat Herrn Oberbürgermeister um ferneres Wohlwollen und Versicherung auch für die kommenden Zeiten treue Mitarbeit. Er stattete dem Jubililar herzlichste Glückwünsche ab und überreichte einen von der städtischen Beamten- und Angestelltenchaft gespendeten prächtigen Blumenstrauß. Stillschweigend bewegt und erfreut dankte sodann

Herr Oberbürgermeister Dr. Scheider

für die Anerkennung und für die Beweise der Wertschätzung, die ihm anläßlich seines Jubiläums zuteil geworden sind. Viel Freude und viel Arbeit hätten ihm die vergangenen Jahre gebracht. Nicht nur Erfreuliches, auch Schweres habe er erleben müssen. Das Schwere aber könne er heute vergessen, weil ihm sein Streben und sein Wollen dankbar anerkannt werde. Im Interesse des Aufsehens der Stadt freue er sich, daß ihm als erster Vertreter der Stadt die Bezeichnung Oberbürgermeister beigelegt worden sei. Er danke sodann Herrn Oberbürgermeister Dr. Kunze für die freundlichen, ehrenden Worte im Auftrage der Regierung und der Ratskollegien. Selbstverständlich werde er sein Amt so weiter führen, wie dies bisher der Fall gewesen sei. Herr Oberbürgermeister dankte hierauf den städtischen Kollegien und den städtischen Beamten und Angestellten herzlich und gab seiner besonderen Freude darüber Ausdruck, heute feststellen zu können, daß ihm auch die städtischen Kollegien ihre Anerkennung nicht versagen. Sein Weg werde auch in Zukunft geradeaus gehen, dabei werde er immer der Stadt Bestes im Auge behalten. Die Beamten- und Angestelltenchaft hat Herr Oberbürgermeister um weitere treue Mitarbeit. Allerdings müsse Forderung strengster Pfllichterfüllung, die er auch an sich stelle, auch in Zukunft erstes Gebot sein. Mit dem Versprechen, auch weiterhin tätig sein zu wollen zum Wohle unserer lieben Stadt Riesa, schloß Herr Oberbürgermeister seine Ansprache.

Damit hatte der feierliche Akt sein Ende erreicht.

Auch wir nehmen hiermit Gelegenheit, Herrn Oberbürgermeister Dr. Scheider die herzlichsten Glückwünsche darzubringen. Möchte er unserer Stadt Riesa noch lange Zeit bei ungetrübter Gesundheit erhalten bleiben, damit sie unter seiner bewährten Leitung weiter blühe und gedeihe.

Steuerterminaleender für den Monat August 1928.

Angewiesen sind die vom Finanzamt verwalteten Steuern und Abgaben.

- 5. (6.) August 1928. Lohnsteuerabzug für die Zeit vom 16. bis 31. Juli 1928. Keine Schonfrist. Zahlstelle: Finanzamt der Betriebsstätte.
- 15. " " Vermögenssteuerzahlung nach einem Viertel des im zuletzt ausgehellten Vermögenssteuerbescheides ermittelten Jahresbetrags. Keine Schonfrist. Zahlstelle: Finanzamt.
- 20. " " Lohnsteuerabzug für die Zeit vom 1. bis 15. August 1928. Keine Schonfrist. Zahlstelle: Finanzamt der Betriebsstätte.

Zeitliches und Sächsisches.

Riesa, den 1. August 1928.

Wettervorhersage für den 2. August. Mitgeteilt von der Säch. Landeswetterwarte zu Dresden. Warm bei heiterem, zeitweise wolfigem Wetter. Schwache Winde aus wechselnden Richtungen.

Daten für den 2. August 1928. Sonnenaufgang 4,25 Uhr. Sonnenuntergang 19,47 Uhr. Mondaufgang 20,46 Uhr. Monduntergang 4,45 Uhr.

1788: Geboren der englische Bildhauer Thomas

Wainwright in London (gestorben 1727).

1815: Geboren der Dichter und Literarhistoriker Adolf

Friedrich Graf v. Schack in Schwerin (gest. 1894).

1868: Geboren Konstantin, König von Griechenland, in

Athen (gestorben 1923).

* Goldenes Meisterjubiläum. Aus Anlaß seines goldenen Meisterjubiläums, über das wir bereits berichtet haben, wurden heute dem Schuhmachermeister Herrn Ferd. Müller mehrere Ehrungen zuteil. Die Schuhmacher-Zwangs-Innung überreichte ihm das übliche Ehrenmitglied unter beglückwünschenden Worten. Vom Säch. Schuhmacher-Innungsverband wurde ihm ein Ehrenmitglied durch das Vorstandsmitglied Herrn Oberbürgermeister Mammig überreicht. Die Gewerbetammer ließ ihre Glückwünsche mündlich und schriftlich durch das Gewerbetammermitglied Herrn Oberbürgermeister Wülfing darbringen, zugleich im Namen des Innungsaudschusses Riesa. Vom Ministerium des Innern ging gleichfalls ein Glückwunsch- und Anerkennungs schreiben ein. Von Seiten der Ständchaft, Freunden und Bekannten des Jubilars wurden ihm vielfache Ehrungen und Aufmerksamkeiten zuteil. Möge es dem wackeren, biederen Handwerkermeister vergönnt sein, noch recht lange seinem Handwerk, wenn auch in bescheidenen Grenzen, so doch im Geiste des Altmeisters Hans Sachs, zum Vorbilde der heranwachsenden Jugend und zum Wohle seiner Familie vorzustehen.

Ehe- und Geschäftsjubiläum.

Morgen Donnerstag, den 2. August, ist es Herrn Tischlermeister Alfred Steinbach und seiner Gattin vergönnt, das Fest der Silbernen Hochzeit zu begehen. Am gleichen Tage ist Herr Steinbach 25 Jahre Inhaber der Bau- und Möbelwerkstatt, Goethestraße 22, der Jubilar hat es verstanden, sein Geschäft im Laufe der Jahre auf beachtlicher Höhe zu erhalten und zeitgemäß auszugestalten. Neben seinen geschäftlichen Pflichten widmet er sich als Obermeister der Tischler-Zwangs-Innung Riesa gern auch noch beruflichen und gewerkschaftlichen Fragen. Er ist Mitglied des Innungsausschusses. Auch der Allgemeinheit dient Herr Steinbach in hervorragendem Maße. Als Stadtverordneter gehört er der bürgerlichen Fraktion an und vertritt diese in mehreren städtischen Ausschüssen. Er ist ein beehrter Feuerwehrmann. Seit über 20 Jahre wirkt er in vorbildlicher Treue im Freim. Rettungskorps Riesa seines freiwillig übernommenen Amtes. Auch auf dem Gebiete des Wohnungsmarktes hat er bahnbrechend mitgewirkt. Er ist Vorkämpfer der Wohnungsbau-Gesellschaft für Handwerker, Handel und Gewerbe. So darf Herr Steinbach morgen auf ein an Erfolgen reiches Vierteljahrhundert zurückblicken. Möge ihm auch fernerhin beste Gesundheit zu weiteren Wirken auf dem von ihm beschrittenen Pfade beschieden sein. — Wir gratulieren herzlich anläßlich des morgigen Ehrentages. Möchte er für das Silberpaar und für alle Familienangehörigen ein reiches Glück beschieden werden.

* Von einem bedauerlichen Unfall, der leicht schlimmere Folgen hätte nach sich ziehen können, wurde heute mittag im Betriebe der Wolferei-Gesellschaft der dort beschäftigte Wolfereibesitzer Curt Wolf betroffen. Die Ursache dazu war Umgang an der Transmissions. Der Verunglückte wurde nach dem Krankenhaus gebracht. Es hat sich herausgestellt, daß die Verletzungen voraussichtlich nicht ernstlicher Natur sind.

* Straßenperre. Die Durchgangsstraße Riesa — Mühlberg wird wegen Beschotterung bis auf weiteres von der Straßenbahn bis zur Straßenkreuzung Alkaya — Jakobthal gesperrt. Der Verkehr wird über Reitzheim — Jakobthal verwiesen.

* Verfassungsfest 1928. Das Ministerium für Volksbildung und das Wirtschaftsministerium ordnen an, daß die Schulen, die durch die Sommerferien gehindert sind am 11. August Verfassungsfest abzuhalten, diese Feiern am Montag, dem 27. August, zu veranlassen haben. In Berücksichtigung sind nur die Schüler heranzuziehen, die zur Zeit der Feiern Unterricht haben würden.

* Aus dem Sächsischen Verordnungsblatt. Das Verordnungsblatt des Sächsischen Ministeriums für Volksbildung vom 20. 7. 1928 bringt unter anderem eine Verordnung über die Verfassungsfest 1928, die Festhaltung des Gedächtnisses an die Reichsverfassung, ihre Verwendungs- und Ausübung in Schulen, die Erhöhung des Schulgelbes an höheren Schulen, die Unterfertigung der Arbeit der pädagogischen Seminare durch die Schulkommissionen und höheren Lehranstalten, die Befreiung der vorübergehend in des Landwirtschaft beschäftigten Jugend-

lichen nichtschüler Staatsangehörigkeit vom Besuche des Berufsschule.

* Handwerksmeisterprüfungen. Im Interesse des Handwerks ist als erfreuliche Tatsache eine besonders rege Beteiligung an den Handwerksmeisterprüfungen in den letzten Jahren festzustellen. Neben dem Beweise des Wertes, der dem Recht zur Führung des Handwerksmeisteramtes und der Beugnis zum Anstellen von Lehrlingen zukommt, ist die hohe Zahl der Meisterprüfungen auch allgemein ein Zeichen des Strebens im Handwerk. Es ist im Besten des Einzelnen wie des ganzen Standes äußerst wünschenswert, da jeder ordnungsmäßig herangebildete Handwerker zu seiner Zeit die Meisterprüfung ablegt. Auch Handwerker, die sich in Gehilfenstellung befinden, ist die Ablegung der Prüfung im Interesse ihres Fortkommens bestens anzuraten. Die nächsten Prüfungen finden im Herbst 1928 statt. Handwerker im Regierungskreise Dresden haben ihr Gesuch um Zulassung zur Meisterprüfung bis spätestens zum 15. August 1928 an die Gewerbetammer Dresden-Alt. 1, Brunauer Straße 50, einzuweisen. Nur bis zu diesem Tage eingehende vollständige Gesuche finden bei den Herbstprüfungen Berücksichtigung. Später eingehende Meldungen müssen bis zum Frühjahr 1929 zurückgestellt werden. Im Zulassungsbescheid ist anzugeben, ob sich der Gesuchsteller schon einmal zur Meisterprüfung angemeldet hat, und ob er einer Innung angehört und welcher. Beizugehörig sind ein selbstverfaßter und eigenhändig geschriebener Lebenslauf, Zeugnisse über die Gesellenzeit (mindestens fünf Jahre), Zeugnisse auswerdlicher Bildungsanstalten, Lehr- und Gehilfenprüfungszeugnisse, Wohnungsmittelbescheinigung, Vorschläge für das Meisterstück, Prüfungsgebühr (40 Reichsmark, im Maurer- und Zimmerhandwerk 50 RM.).

* Unterlassung der Fleischbeschau strafbar. Nach § 1 des Reichsgesetzes vom 8. 6. 1900 betr. die Schlachtvieh- und Fleischbeschau, unterliegt Rindvieh vor und nach der Schlachtung einer amtlichen Untersuchung. Die Untersuchung vor der Schlachtung darf bei Rindschlachten unterbleiben. Wer Fleisch in Verkehr bringt, bevor es der Untersuchung unterworfen worden ist, wird bestraft. Vorgezeichnet ist in § 8 Abs. 1 des Gesetzes: „Erlegt die Untersuchung nach der Schlachtung, daß kein Grund zur Beanstandung des Fleisches vorliegt, so hat der Befucher es als tauglich zum Genuß für Menschen zu erklären.“ Wie die Deutsche Beamtenbund-Korrespondenz mitteilt, geht nun aus einer Entscheidung des Reichsgerichts vom 20. 3. 1928 hervor, daß es nicht als zum Genuß für Menschen tauglich erklärt werden darf, wenn ein Grund zur Beanstandung des Fleisches vorliegt. Nichtbeanstandetes Fleisch, das bei vorchristlicher Untersuchung hätte beanstandet werden müssen, ist daher nicht einer Untersuchung unterworfen worden, wie das Gesetz sie vorschreibt.

* Der schlafende Knabe auf den Eisenbahnschienen. Ein kaum glaublicher Vorfall wird aus Schreppitz gemeldet. Am Sonntag nachmittag der fahrdauerliche Veronesens von Döbeln die abschüssige Kurve zwischen Schreppitz und Götz durchfuhr, bemerkte der Lokomotivführer plötzlich auf den Schienen ein schlafendes Kind. Trotz schärfsten Bremsens gelang es nicht, den Zug bei dem ziemlich starken Gefälle so schnell zum Halten zu bringen, daß das Kind von der Lokomotive erlöst und ihm ein Fuß abgetrennt. Der dreijährige Knabe, der noch ein Geschwister hat und ein Kind des landwirtschaftlichen Arbeiters B. ist, wurde sofort notärztlich verbunden und mit dem Auge weiterbeobachtet. Inzwischen war der stellb. Bahnarzt aus Wägeln, Herr Dr. med. Richter, benachrichtigt worden, der das schwerverletzte Kind auf freier Strecke in der Nähe von Mühlitz übernahm und mit dem Kraftwagen nach dem Krankenhaus Wägeln transportierte. Dort mußte dem bedauernswerten Kleinen der Fuß vollends abgenommen werden. — Wie hierzu noch berichtet wird, haben die Kinder am Bahndamm in der Nähe der Unfallstelle gespielt, sind dann fortgelaufen und haben den kleinen B. zurückgelassen, der vom Spiel ermüdet, auf den Schienen eingeschlafen ist. Dem Bahnpersonal trifft an dem Unfall keine Schuld.

* Ueberall großes Fischsterben. Durch die langanhaltende Trockenheit der letzten Zeit verursacht, haben die Flüsse einen so geringen Wasserstand erreicht, wie man ihn in den letzten Jahren nicht zu erleben mochte. Diese Tatsache in Verbindung mit den schädlichen Abwässern der Fabrikanlagen hat teilweise ein so großes Fischsterben der Fischbestände zur Folge gehabt, daß für die Fischereiberechtigten große finanzielle Verluste mit sich bringt. Angehörig dieser Kategorie haben sich die thüringischen Fischereiberechtigten nunmehr an das thüringische Innenministerium gewandt, um Maßnahmen zu erreichen, die geeignet sind, soweit es geht, Abhilfe zu schaffen. Auch in anderen Gegenden beschäftigen die Fischereiberechtigten, Maßnahmen zu fordern, um weitere Schädigungen ihrer Fischbestände zu verhindern.

* Die diesjährige Hauptversammlung des Zentralverbandes des Gustav-Adolf-Vereins. Der Zentralverband des Gustav-Adolf-Vereins gibt soden das Programm seiner diesjährigen Hauptversammlung bekannt, die auch in diesem Jahre mittig in der Diapora, nämlich in Freiburg im Breisgau stattfinden wird. Die Hauptversammlung beginnt am 18. September mit kirchlichen Feiern in ganz Baden und einem Volksfest in Freiburg, zu dem die evangelischen Bewohner des Schwarzwaldes zusammenkommen werden. Sie schließt am 21. September mit einer gemeinsamen Fahrt im Sommerzug nach Basel. Dort wird der Gustav-Adolf-Verein Gast des protestantisch-ökumenischen Diszerns der Schweiz sein, und im Münster begrüßt werden. Die zahlreichen Veranstaltungen, Gottesdienste, Vorträge, Beratungen und Arbeitsgemeinschaften werden ihren Höhepunkt in der Abstimmung über das „gemeinsame Lebenswerk“ des Gesamtvereins finden. Für dieses sind diesmal drei Kirchen vorgesehen, nämlich die Grenzgemeinde Ulm in Kreise Schwab (Württemberg), die Kolonistengemeinde Prastovac in Kroatien und die Schweizerische Gemeinde Klabenberg in Steiermark.

* Ueber die neue Kraftverkehrsstraße Dresden — Bastei und zurück. Auf Einladung der Staatl. Kraftwagen-Freistaat-Sachsen-L.-G. fand am Montag unter Beteiligung von Vertretern der Stadt, des Polizeipräsidiums und der an der Linie näher interessierten Körperschaften eine Fahrt auf der erst kürzlich eröffneten neuen Linie Dresden — Bastei — Dresden statt. In schon gepflanzten und gut abgefahrenen Wagen erreichte man über Wina — Gohlis — Wölfe Laube in 70 Minuten sein Ziel. Die Straßen sind mit Ausnahmen dem Einreiser überlassen, deren Erweiterung schon in Aussicht genommen ist, in bester Verfassung, die eine sichere Fahrt verbürgen. Auf der Bastei, am Ziel, richtete zunächst Herr Stadtrat Arras, der Direktor der obgenannten Gesellschaft einige kurze Worte an die geladenen Gäste. Er legte in seiner Ausführungen Wörtchen und Sinn und die Bedeutung der neuen Linie für Dresden und die an der Linie gelegenen Ortsteile dar, wobei er besonders betonte, daß der Einwohnern, der kürzlich in der vom Sächsischen Heimatschutz verfaßten Denkschrift dargelegt ist, nicht zurüde und von einer beträchtlichen Erhöhung der Staubbelastung in der Sächsischen Schweiz keine Rede sein könne. Im Anschluß daran sprachen Vertreter der Kreisauptmannschaft und der Handelskammer, die ebenfalls auf den Vorteil der neuen Linie, insbeson-